

## Afrikanische Chrysomeliden.

Von

**J. Weise.**

---

Wie im ersten Theile, Arch. f. Nat. 1902 I. 2. 119, sollen auch hier versuchsweise Arten aus Ostafrika behandelt werden, die von verschiedenen Fundorten stammen. Einige wurden angeblich in der Umgebung von Aruscha am Kilimandjaro von einem früheren Boy meines Sohnes Paul Weise gefangen, andere befanden sich in einer kleinen Sendung, die Herr Dr. J. Schulz in Magdeburg von der Luitpoldkette und von Ikuta erhielt, die interessantesten brachte Herr Dr. Kohlschütter mit, welcher als Mitglied der Pendel-Expedition die westlichen und nördlichen Gebiete von Deutsch-Ostafrika bereiste. Letztere Thiere gingen in den Besitz des Herrn Geheimrathes Professor Dr. Vogel in Potsdam über, welcher mir die Chysomeliden und Coccinelliden zur Bestimmung sandte und auch freundlichst einige Unica für meine Sammlung überliess. Herr Dr. Kohlschütter hatte dieselben in rationeller Weise, genau nach den Fundorten geordnet, zwischen Lagen von Watte verpackt und die vollen Kästchen mit der Angabe des Ortes versehen, an denen sie zum Abschlusse gekommen waren; beim Zusammenstecken der präparirten Thiere ist leider die Fundortsangabe der einzelnen Arten unterlassen worden, so dass von einer solchen hier ganz abgesehen werden muss. Jedoch dürfte sich dieser Mangel später grösstentheils abstellen lassen, wenn erst die Thiere präparirt sind, welche der Leiter der Pendel-Expedition, Herr Hauptmann Glauming, ganz in derselben Weise und an denselben Orten wie Herr Dr. Kohlschütter, hat sammeln lassen und dem hiesigen Königl. Museum für Naturkunde eingeschickt hat. Nach den gütigen Mittheilungen von H. Dr. Kohlschütter ging die erwähnte Expedition von Langenburg am Nyassa See aus und bewegte sich auf langen Kreuz- und Querzügen bis Moliro und Kakoma am Tanganyika See. Hierbei wurden folgende Orte, namentlich Pendelstationen, berührt: Massaurua, Utengule, Mbosi, Kwela See, Ndjilla, Isimia und Kassanga-Bismarcksburg; sodann ging es von Moliro zu Schiffe nach Kassanga in Uka-wendi und bis Kawele-Udjidji, hierauf theils in der Nähe, theils auf

der Karawanenstrasse bis Tabora, dann nordöstlich durch die Wembäre Steppe und die Nord-Süd-Einsenkung zwischen Kilimandjaro und dem Victoria Nyansa (über die Pendelstationen Wembäresteppe, Ipwani, Mangoragraben, Dönjo Dorobbo, Umburru, Umbugwe, Surae, Guessonyiro, Masabatu, Sigirari) nach Moschi und von hier durch Pare und Usambara nach Pangani. Wenn wir schliessen dürften, dass auf den Strecken mit dem längsten Aufenthalte auch die meisten Thiere gesammelt wurden, so müssten als solche die Gegend zwischen Nyassa- und Tanganyika See, sowie zwischen Tabora und dem Kilimandjaro zu bezeichnen sein, da aber keinerlei Gewähr hierüber vorliegt, vermag ich nur hinter jeder neuen Art den Namen des Sammlers (Dr. Kohlschütter) anzugeben.

*Diapromorpha Juno*. Conico-cylindrica, nigra, subtus dense argenteo-sericea, capite dense griseo-pubescente, labro, palpis, antennis pedibusque rufotestaceis, prothorace elytrisque pomaceis, glabris, nitidis, dense subtiliter punctulatis et minus dense punctatis, illo maculis tribus nigris (2, 1), his maculis novem fasciaque communi biarcuata ante apicem nigris. Long. 6,5 mm. Ikuta (Dr. J. Schulz).

Eine kleine Art, die sich von den übrigen leicht an der dichten greisen Behaarung des Kopfes unterscheiden lässt, die sich bis an den Vorderrand des Clypeus fortsetzt. Die Augen sind gross und engen die Stirn mehr als gewöhnlich ein. Halsschild apfelgrün, dicht und äusserst fein punktulirt und sparsam, an einzelnen Stellen dichter als an anderen punktirt, mit drei schwarzen Makeln. Die eine derselben nimmt die Basis bis nahe an den Seitenrand ein, ist in der Mitte am schmalsten (vor dem Schildchen dreieckig erweitert) und erweitert sich nach aussen allmählich. Vor der breitesten Stelle jederseits, die einfach oder doppelt zugespitzt ist, liegt oft noch ein kleiner schwarzer Punkt. Die beiden anderen Makeln liegen hinter dem Vorderrande, durch die helle Mittellinie getrennt, und sind gerundet-dreieckig, etwas quer; sie sind unter sich, vom Vorderrande und von der bindenförmigen Basalmakel ungefähr in gleicher Breite getrennt. Schildchen schwarz, hinten schwach im Bogen ausgerandet. Flügeldecken apfelgrün, dicht und sehr fein punktulirt und weniger dicht, ziemlich gleichmässig, aber nach hinten allmählich schwächer punktirt, jede mit 5 schwarzen Makeln und einer kleinen gemeinschaftlichen in etwa  $\frac{1}{4}$  Länge. Makel 1, 2 und die gemeinschaftliche bilden eine schräge Querreihe von der Schulterbeule nach innen und hinten an die Naht, 1, auf der Schulter, ist gross, hinten breiter als vorn und nach aussen erweitert, 2 ist klein, gerundet, die gemeinschaftliche sehr klein; 3 und 4 liegen dicht hinter der Mitte, 3, etwas quer, halboval am Seitenrande, 4 etwas weiter nach hinten an der Naht, stark quer, bindenförmig, hinten leicht ausgerandet. Makel 5 bildet eine mässig breite, nach vorn gebogene Querbinde vom Seitenrande bis zur Naht vor dem Hinterrande, und ist innen etwas verengt. Die Nahtkante ist vorn flach, hinter der Mitte aber leistenförmig und schwarz gefärbt. Die Zeichnung der Flügeldecken ist der von

*D. trifasciata* ähnlich, wenn man sich die erste Querbinde in drei, die zweite in zwei Makeln aufgelöst und die dritte stark verschmälert denkt.

*Diapromorpha apicata* Jac. Proceedings 1900. 210 Taf. 20 Fig. 3, gehört nicht zu *Peptoptera*, sondern ist eine echte *Diapromorpha*, und kommt auch bei Lukuledi (Sammlung Ertl) in Deutsch Ostafrika vor.

*Gynandrophthalma geometrica*: Subcylindrica, fulvo flava, antennis articulis septem ultimis plus minusve nigris, scutello maculis tribus (1, 2) in singulo elytro, pectore ventreque nigris, elytris dense punctatis pone scutellum impressis. — Long. 7,5—8 mm (Dr. Kohlschütter).

Mas: prothorace paullo dilatato.

Von den drei schwarzen Makeln jeder Flügeldecke liegt die erste an der Basis, auf dem Schulterhöcker, ist um die Hälfte länger als breit, ziemlich rechteckig; Makel 2 und 3 liegen dahinter. 2 ist klein, strichförmig und befindet sich hinter der Mitte an der hellen Nahtkante, 3 ist die grösste, länglich-dreieckig, von  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$  der Länge ausgedehnt. Sie beginnt hinter Makel 1 schmal abgestutzt und erweitert sich nach hinten, ihr Aussenrand ist den Seiten parallel, der Innenrand ist gradlinig und nähert sich allmählig der Makel 2, der Hinterrand ist sehr schräg abgeschnitten, so dass die spitze Aussenecke viel weiter nach hinten reicht als die stumpfwinkelige Innenecke. Die Fühler sind vom vierten Gliede ab nach innen stark zahnförmig erweitert, röthlich gelbbraun, die Erweiterung des 5. bis 8. Gliedes schwarz, die folgenden drei Glieder gänzlich schwarz. Mittel- und Hinterbrust nebst dem Bauche schwarz, dicht und fein grau behaart. Das Kopfschild ist dicht punktirt, vorn gerundet, dreieckig ausgeschnitten, die Stirn gewölbt fein und nicht dicht punktulirt, mit tiefer Mittelfurche. Halsschild beim ♂ doppelt so breit als lang, beim ♀ etwas schmaler, stark querüber gewölbt, nach vorn gerundet-verengt, ziemlich dicht punktulirt, mit einem Quereindruck jederseits hinter den Vorderecken. Schildchen schwarz, glatt. Flügeldecken, dicht punktirt. Beine ziemlich dünn, schlank, Tarsenglieder kurz, Glied 1 etwas länger als 2.

*Cryptocephalus fortis*: Flavo-testaceus, nitidus, antennis articulis sex ultimis, macula verticis, maculis sex (4, 2) prothoracis et decem elytrorum, 1, 2, 2 collocatis, scutelloque nigris, prothorace magno, elytris subtiliter striato-punctatis. — Long. 8 mm Aruscha.

Ganz von der Form des *C. flavidus* Suffr., der in der Grösse bis auf 7 mm herunter geht, aber von diesem durch den unpunktirten letzten Zwischenstreifen der Flügeldecken weit verschieden; in der Zeichnung der Oberseite dem *pardalis* Suffr. sehr ähnlich. Kopf dicht und kräftig punktirt mit einer breiten glatten Mittelrinne, die obere Hälfte der Stirn, mit Ausnahme eines nach unten verbreiterten Saumes an den Augen, sowie der Scheitel schwarz. Ausserdem ist die ganze Fläche des Kopfes, wie der übrigen Theile

der Oberseite sehr dicht punkulirt. Diese Pünktchen sind auf dem Halsschild und Schildchen äusserst fein, auf den Flügeldecken wenig, auf dem Kopfe bedeutend stärker. Der Thorax ist gross, doppelt so breit als lang, namentlich vorn kissenartig gewölbt, nach hinten allmählig erweitert, die Hinterecken spitzwinkelig die Schultern umfassend, vor der Basis, jederseits vom Schildchen mit einer tiefen, schrägen Grube, zwischen der schon vorher erwähnten äusserst feinen Punktirung mässig dicht mit stärkeren Pünktchen besetzt. Von den 6 schwarzen Makeln liegen zwei an der Basis und sind halboval, vorn abgerundet, vier davon in einer nach vorn gebogenen Querreihe. Die beiden mittleren sind gross, quer, nur durch die schmale helle Mittellinie getrennt, aussen verengt, hinten gradlinig begrenzt, die Makel jederseits davon ist klein, gerundet-viereckig, und hängt öfters mit der inneren Makel zusammen. Flügeldecken hinter dem stark ansteigenden Schildchen fast höckerartig aufgetrieben, dahinter quer niedergedrückt, auf der Scheibe fein gereiht-punktirt, die Punkte der Reihen in der Nähe des Quereindruckes stärker, die Zwischenstreifen eben, ausser den äusserst dichten und feinen Pünktchen ohne Punkte. Die erste schwarze Makel bildet eine Basalbinde von der Schulter bis neben das Schildchen, ist innen schmal und am Hinterrande zweimal ausgebuchtet, aussen viel breiter, über den ganzen Schulterhöcker ausgehendet und hinten abgerundet. Makel 2 und 3 liegen vor der Mitte, 2 dicht neben der Naht, schräg-oval, wenig grösser als der Humeraltheil der Basalbinde, 3 ist kleiner, rhombisch, und stösst mit der Innenecke an 2. Schon aus der Lage dieser beiden Makeln ergibt sich ein leicht in die Augen fallender Unterschied von *pardalis*, bei dem Makel 2 weit von der Naht entfernt, 3 über dem Aussenrande liegt. Die beiden folgenden Makeln befinden sich hinter der Mitte und sind gerundet, 4, dicht neben der Naht, mässig gross, 5 über dem Seitenrande, ist grösser, leicht quer, von 3 mässig breit, doch scharf getrennt. Die Unterseite ist gelbbraun, die Seitenstücke der Hinterbrust schwarz, der Vorderrand des Prosternum in der Mitte in einen dreieckigen Fortsatz zur Aufnahme des Mundes verlängert. Letzter Bauchring viel dichter punktirt als die übrigen Ringe.

*Cryptocephalus Mechowi* Ws., Deutsch. Zeitschr. 1891. 371, vom Quango, ändere ich wegen der gleichnamigen Art von Harold, Mittheil. Münch. 1880. 167 in *lentus* um; ebenso

*Cryptoceph. clytroides* Jac., Transact. 1895. 175, wegen der gleichnamigen Art von mir, Deutsch. Z. 1891. 370, in *corpulentus*.

*Cryptocephalus atrocoeruleus* Jac. l. c. 177 ist wohl mit *conspersus* Suffr. identisch.

*Cryptocephalus aemulus*: Subtus niger, pedibus testaceo-flavis, antennis rufo-testaceis articulis sex ultimis nigris, capite testaceo-flavo, macula verticis punctoque supra antennas utrinque nigris, prothorace scutelloque sublaevibus nigris, illo antice anguste lateribus latius flavo-limbato, elytris punctato-striatis, testaceo-flavis, limbo suturali antice abbreviato et fortiter-, pone medium modice dila-

tato, et in singulo vittula humerali punctoque pone medium nigris pygidio apice testaceo-limbato. — Long. 6 mm (Dr. Kohlschütter).

Halsschild um die Hälfte breiter als lang, kissenartig gewölbt, spiegelglatt, schwarz, ein feiner Saum an der Spitze und ein breiter Saum am Seitenrande, der die schwarze Kante frei lässt, gelb. Unter sehr starker Vergrösserung treten auf der Scheibe zahlreiche Pünktchen, weitläufig von etwas grösseren durchsetzt, hervor. Schildchen hoch ansteigend, hinten abgerundet. Flügeldecken gestreift-punktirt, mit leicht gewölbten, einreihig sehr fein punktulirten Zwischenstreifen, lebhaft bräunlich-gelb, glänzend, ein Nahtsaum und 2 Makeln jeder Decke schwarz. Der Saum beginnt hinter dem Schildehen sehr breit und gerade abgestutzt, verengt sich schnell im Bogen bis auf den ersten Zwischenraum, erweitert sich dann hinter der Mitte winkelig, schwächer als vorn, und endet in der abgerundeten Naht-ecke. Die erste Makel jeder Decke bildet eine kurze Längsbinde, die von der Basis über den Schulterhöcker läuft und in  $\frac{1}{3}$  Länge endet, die zweite, in  $\frac{2}{3}$  Länge, ist gerundet, wenig breiter als lang, dem Seitenrande etwas näher als der hinteren Erweiterung des Nahtsaumes. Auf der schwarzen Unterseite ist der Zipfel des ersten Bauchringes, der sich zwischen die Hinterhüften zieht, so wie ein äusserst feiner Saum am Hinterrande des letzten Ringes gelbbraun. Beim ♂ sind die Tarsen der 4 Vorderbeine erweitert und der letzte, fast glatte Bauchring hat einen langen, dreieckigen flachen Eindruck.

*Cryptocephalus floridus*: Testaceo-rufus, nitidus, antennis articulis sex ultimis, pectore postice, abdomine pygidioque nigris, hoc apice anoque rufo-testaceis, prothorace nigro-bipunctato, elytris punctato striatis, striis intermediis minus regularibus, in singulo punctis quatuor (2,2) nigris. — Long. 5,2 mm (Dr. Kohlschütter).

Von *Cr. rhombifer* Suffr., dem die Art sehr ähnlich ist, durch folgende Punkte verschieden: Der Körper ist etwas schlanker gebaut, das Halsschild länger, nach vorn mehr verengt, auch die Flügeldecken nach hinten schwach, doch deutlich verschmälert, Kopf feiner, sehr unregelmässig punktirt, mit tiefer, unten grubenförmiger Mittelrinne. Die schwarzen Makeln auf Thorax und Flügeldecken haben dieselbe Form und Grösse, aber die beiden hinteren auf jeder Decke sind schräger gestellt, der innere liegt weiter nach hinten als der äussere, beide sind von den Vordermakeln weiter getrennt; die Punkte der Flügeldecken stehen in leichten Streifen, mit schwach gewölbten Zwischenstreifen, die äusseren und inneren Reihen sind regelmässig, die dritte bis sechste Reihe aber unregelmässig, durch neben einander tretende Punkte gestört, oder einzelne Punkte mehr in die Quere gezogen als andere. Die Zwischenstreifen sind äusserst fein punktulirt oder gerunzelt. Das Pygidium ist schwarz, mit einem ziemlich breiten röthlich-gelben Spitzensaume, auch die hintere Hälfte der Hinterbrust, nebst deren viel feiner punktirten Seitenstücken und der Bauch sind schwarz, ausgenommen der Zipfel des 1. Bauchringes zwischen den Hinterhüften

und ein in der Mitte stark erweiterter Saum am Hinterrande des letzten Bauchringes. Der Bauch ist an den Seiten bedeutend dichter und feiner punktirt, die Punkte von hinten eingestochen, die Geschlechtsauszeichnung des ♂ wie bei rhombifer.

*Meniellus* n. gen.

Corpus ovale, glabrum. Oculi mediocres, parum convexi, leviter emarginati, late separati, interne sulco angusto limitati. Elytra in medio dorsi dense subseriatim punctata, femora unispinosa, unguiculi bifidi. Episternum prothoracis margine antico interno elevatum et a margine antico prosterni evidenter separatum.

Von der Gattung *Menius* durch folgende Punkte abweichend: Fühlerglied 2 bedeutend länger als 3, Kopfschild oben durch einen schwachen Eindruck begrenzt, Rinne am Innenrande der Augen schmal, oben gering erweitert, dann verengt, nicht um den Hinterrand verlängert. Die Punktirung der Flügeldecken ist der von *Neomenius* Duv. ähnlich. Die 2. und 3., sowie die 4. und 5. Punktreihe sind regelmässig, paarig genähert und durch einen schmalen, gewölbten Zwischenstreifen getrennt, eben so deutlich treten der erste und die beiden letzten Punktstreifen hervor, die übrigen Theile sind sehr dicht punktirt, die Punkte grösstentheils in Reihen geordnet. Der Streifen zwischen der ersten und zweiten Punktreihe ist hinter der Mitte glatt, vor derselben dicht punktirt. Das Posternum ist dem von *Menius* ähnlich, viereckig, neben den Seiten und vor der Basis etwas vertieft, letztere jederseits zahnförmig. Klauen gespalten, der innere Dorn fast so lang als der äussere.

*Meniellus Kohlschütteri*: Testaceus, sat nitidus, prothorace sat fortiter punctato linea media et laterali sublaevibus, disco maculis nonnullis obscurioribus, elytris fortiter punctatis, singulo punctis tribus (1, 2) nigro-aeneis. — Long. 3,5—4,3 mm (Dr. Kohlschütter).

Der Kopf ist dicht punktirt, über dem Kopfschild befindet sich eine kurze Mittelrinne, die oben in einen mehr oder weniger deutlichen Kiel übergeht. Halsschild mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn schwach gerundet-verengt, die Scheibe mässig querüber gewölbt, dicht und etwas stärker als der Kopf punktirt, die Mittellinie und ein feiner Streifen am Seitenrande glatt. Die dunkleren, röthlichbraunen Makeln sind recht verloschen und sehen wie durchscheinend aus, eine sehr grosse, viereckige liegt an der Basis jederseits in den Hinterecken, und eine kleine jederseits, vor der Mitte neben der Mittellinie. Die drei kleinen Flecke jeder Flügeldecke sind metallisch dunkelgrün, einer, auf der Schulterbeule, fehlt öfter, die beiden andern liegen in der Mitte der Scheibe in  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  der Breite. Der Dorn an den vier Vorderschenkeln lang, dünn, der an den Hinterschenkeln an der Basis etwas breiter.

*Eurydemus sobrinus*: Oblongus, fronte ferruginea crebre ruguloso-punctata, prothorace nigro-piceo, sat crebre punctato, scutello elytrisque flavescentibus, his fortiter striato-punctatis, vitta suturali fascisque duabus communibus abbreviatis aeneo-nigris, subtus testa-

ceoflavus, antennis articulis quinque ultimis nigris. — Long. 4 mm. (Dr. Kohlschütter).

Kopf rothbraun, dicht runzelig punktirt, die Stirn durch die Augen sehr verengt, Taster gelb, Fühler gelbbraun, die letzten fünf Glieder schwarz. Halsschild pechschwarz, glänzend, mit röthlichem Vorderrande, ziemlich dicht punktirt, mit einzelnen sehr feinen Pünktchen in den Zwischenräumen. Schildchen und Flügeldecken bräunlich gelb bis röthlich gelbbraun, stark punktirt-gestreift, hinter der Basis leicht quer eingedrückt, ein Nahtsaum und zwei Querbinden, den grössten Theil der Scheibe einnehmend, metallisch grünlich schwarz. Die erste Querbinde liegt in dem Quereindrucke der Flügeldecken, reicht aussen bis zum 6. Punktstreifen und verlängert sich zwischem diesem und dem fünften sowohl nach vorn bis zur Basis als auch nach hinten zur andern Querbinde. Ausserdem sendet sie zwischen dem 2. und 4. Punktstreifen einen breiteren Ast zur Basis, der oft auf eine Makel reducirt ist. Die zweite Querbinde ist breiter, aussen nach vorn gebogen und von dem neunten Punktstreifen begrenzt. Dadurch ist die helle Farbe jeder Decke auf einen vorn und hinten breiten Seitenstreifen und zwei, oft halbirte Makeln innen beschränkt, eine an der Basis, die andre vor der Mitte. Im hellen Seitenstreifen zeigen sich meist noch zwei kleine dunkle Randmakeln, hinter der Schulter und in der Mitte. Der Zahn der Schenkel ist verschieden: an den Vorderschenkeln gross, stark und spitz, an den Hinterschenkeln kleiner, stumpfer, an den Mittelschenkeln sehr klein.

*Nerissidius rugulosus* Ws. Deutsch. Z. 1895. 330, könnte mit *Nerissus hispidulus* Lef., Not. Leyd. Mus. 1886. 146, identisch sein, da nicht gut anzunehmen ist, dass in einem so kleinen Landstriche, wie das Land der Niams-Niams ist, zwei fast übereinstimmende Arten vorkommen sollten. Auffällig bleibt immerhin die Angabe Lefèvre's über die Behaarung der Oberseite: „pilis albidis et fulvis intermixtis dense obtectus“, was auf *rugulosus* absolut nicht Bezug haben kann.

Die Gattung *Nerissidius* ist von *Nerissus* Chap. durch verworrene Punktirung und Behaarung der Flügeldecken (die Härchen aufgerichtet), das grosse, viereckige Schildchen, fast verrundete Hinterecken des Halsschildes und dessen vertieften Seitenrand verschieden, über dem die Scheibe allmählich, nicht wulstartig verdickt, ansteigt. Der Körper von *Nerissus* ist überhaupt nicht kurzweg behaart zu nennen, sondern mit fast anliegenden schmalen, schuppenförmigen Härchen besetzt, welche zwischen den 18 Punktreihen der Flügeldecken neun Doppelreihen bilden (ausserdem noch eine abgekürzte am Schildchen) deren Härchen unter spitzem Winkel gegen einander geneigt sind. Das zweite bis fünfte Fühlerglied ist fast kahl, die folgenden sind nur unbedeutend breiter, dicht anliegend, weisslich grau behaart.

Aus dem gemeinsamen Vaterlande liesse sich vielleicht auch folgern, dass *Stratioderes* Ws., l. c. 331, mit *Dicolectes* Lef. Ann. Fr.

1886 Bull. 60 identisch sei, aber folgende Angaben von Lefèvre passen durchaus nicht: „Corpus supra glabrum, scutellum pentagonum, tibiis anticis et posticis apice dilatatis, subtus fortiter, canaliculatis, unguiculis bifidis“; auch könnte nur aus dem Vaterlande vermuthet werden, dass *Stratioderus fortis* Ws. l. c. 332 der *Dicolectes rugulosus* Lef. l. c. 61, und Not. Leyd. Mus. 1886. 146, sei.

*Stratioderes minor*: Niger, subtus densius, supra parcius brevissimeque pubescens, femoribus unidentatis basin versus rufescentibus, antennis articulis quinque ultimis valde dilatatis, capite, prothorace scutelloque transverso creberrime punctatis, opacis, nigro-aeneis, elytris obscure ferrugineis, leviter aeneo-micantibus, crebre sat fortiter ruguloso-punctatis, minus nitidis. — Long. 7 mm. Dar-es-Salaam.

Kleiner, auf Kopf und Halsschild schwächer, auf den Flügeldecken dagegen stärker punktirt als *St. fortis*, die fünf letzten Fühlerglieder im Verhältniss zu den vorhergehenden sehr breit, die Flügeldecken ohne deutliche Längsleiste hinter der Schulterbeule über dem Seitenrande. Der Körper ist schwarz, unten dichter als oben behaart, die Härchen der Oberseite gelblich, sehr fein und kurz. Kopf, Halsschild und Schildchen matt, metallisch schwarzgrün, die beiden ersteren äusserst dicht nabelig, letzteres etwas feiner punktirt, die Seiten des Thorax gerundet, mit je 8 bis 10 mässig grossen Zähnen. Schildchen quer viereckig, die Hinterecken abgerundet. Flügeldecken dunkel rostroth, wenig glänzend, metallisch grünlich überflogen, dicht, doppelt so stark als das Halsschild, tief und runzelig punktirt, auf dem Abfalle zur Spitze mit gereihten Punkten, deren Zwischenräume einige kurze, leicht gewölbte Streifen bilden. Schenkel in der Basalhälfte dunkel röthlich, die vier Vorderchen haben einen kleinen, scharfen und spitzen, die Hinterchen einen grösseren Zahn.

*Plagiodera Severini*: Ferruginea, antennis articulis 6 ultimis piceis, tibiis tarsisque infuscatis, fronte prothoraceque punctulatis, scutello nigro laevi, elytris confertim punctatis, nigris nitidis, limbo suturali et laterali ferrugineis, callo humerali et laterali distinctis, hoc parce punctulato. — Long. 5,5—6 mm. Tschinde (Fruhstorfer).

Kopf und Halsschild rostroth, Mandibeln, letztes Tasterglied und die letzten sechs Fühlerglieder pechbraun, Oberlippe gelbbraun, Stirn zerstreut punkulirt, mit einer sehr weiten, tiefen Mittelfurche, die vorn mit dem breit-dreieckigen vertieften Kopfschild in Verbindung steht. Halsschild mit zwei flachen Quereindrücken, der eine hinter dem Vorderrande, der andere jederseits vor dem Hinterrande, die Scheibe wenig dicht und ungleichmässig punkulirt, auf einem Streifen am Seitenrande mit einigen grösseren Punkten. Flügeldecken glänzend schwarz, ein Seiten- und Nahtsaum auf jeder rostroth; letzterer lässt die Nahtkante frei und erweitert sich in der Spitze, wo er mit dem Seitensaum zusammen trifft, bedeutend. Die Scheibe ist verworren und etwas stärker als in unserer *versicolora* punktirt, zuweilen treten auf der inneren Hälfte vor der Mitte

einige Punkte in Reihen, der Wulst am Seitenrande ist innen tief begrenzt, mässig gewölbt, sparsam und sehr fein punktulirt mit einer starken, theilweise verdoppelten Punktreihe am Aussenrande. Der rothe Seitensaum erstreckt sich bis in die Längsvertiefung die den Wulst innen absetzt oder wenig darüber hinaus. Die Unterseite ist rostroth, aber die Schienen und Tarsen sind mehr oder weniger angedunkelt.

*Plagioder a opacicollis*: Obscure ferruginea, interdum pectore medio infuscato, femoribus plus minusve in basi abdomineque subaeneo-nigris, capite prothoraceque opacis, hoc latera versus punctato serieque angulata fortiter punctata, elytris aeneis, leviter subcupreo-aurichalceo-micantibus, subtiliter sat dense punctatis, callo humerali et laterali distinctis, hoc antice biserialim punctato. — Long. 6,5—8 mm. Delagoa-Bay. Deutsch-Ostafrika (Böttcher).

An dem matten rothbraunen Kopfe und Halsschilde leicht zu erkennen. Letzteres ist auf der Scheibe kaum sichtbar punktulirt, auf einem Streifen über dem Seitenrande deutlich, ziemlich dicht punktiert und hier auch mit einer sehr deutlichen, windelig-bogenförmigen Reihe von starken Punkten besetzt, welche bei den verwandten afrikanischen Arten weniger regelmässig und stark ist. Schildchen pechschwarz, wie der Thorax äusserst fein und dicht gewirkt. Flügeldecken in den Schultern mässig heraustretend, dahinter fast gradlinig bis zur Mitte erweitert, dann ähnlich, zuletzt stärker und gerundet-verengt. Die Seiten bilden daher in der Mitte einen deutlichen, aber äusserst schwachen stumpfen Winkel. Die Oberfläche ist dunkel erzfarbig, mit einem kupferig-gelblichen Metallschimmer, ziemlich dicht, wenig tief punktiert, der Schulterhöcker und der breite, innen deutlich abgesetzte Seitenwulst glatt, letzterer mit zwei weitläufigen und nicht ganz regelmässigen stärkeren Punktreihen, die sich hinter der Mitte zu einer vereinigen. Fühler pechschwarz, die ersten vier Glieder röthlich gelbbraun, Brust und Beine rostroth, einfarbig, oder die Schenkel in der Basalhälfte (an den Vorderschenkeln wenigstens am Unterrande) schwarz, Schienen an der Spitze und die Tarsen etwas angedunkelt, die Brust nach der Mitte zu schwärzlich, der Bauch schwarz, mit grünlichem Metallschimmer. Die Seiten der Vorderbrust sind ebenfalls matt, mit unregelmässigen sehr groben Punkten besetzt.

Das ♂ ist kleiner als das ♀, mit schwach erweiterten Tarsen und einem Büschel brauner Härchen jederseits am Hinterrande des letzten Bauchringes.

*Prasocuris Varendorffi*: Breviter ovalis, convexa, nigra, antennis (clava excepta) prothoraceque rufo-testaceis, hoc disco parce punctulato, latera versus crebrius subruguloso-punctato, elytris striato-punctatis, violaceo-nigris, limbo laterali (utrinque dilatato) punctoque ante apicem in singulo rufo-testaceis. — Long. 5 mm. Oranje-Freistaat.

Unterseite und Kopf schwarz, erstere etwas bläulich, die Seiten der Vorderbrust, und ein Saum des Bauches röthlich gelbbraun,

ebenso die Epipleuren der Flügeldecken; die Spitzen der Schienen und die Tarsen pechschwarz. Kopf sparsam und sehr fein punktulirt. Halsschild gesättigt röthlich gelbbraun, auf der Mitte der Scheibe leicht angedunkelt, wenig dicht punktulirt, an den Seiten heller, dicht und kräftig punktirt, runzelig, ein schmaler Saum am Rande fast glatt. Schildchen schwarz, glatt. Flügeldecken schwarz, mit violettem Anfluge, ein Saum an den Seiten und ein Punkt jeder Decke röthlich gelbbraun. Der Seitensaum ist innen von der neunten Punktreihe begrenzt, erweitert sich an der Basis bis an die siebente Reihe an der Innenseite der Schulterbeule und setzt sich an der Spitze in einen kurzen Ast nach vorn zwischen der 2. und 3. Punktreihe fort. Der rothe Punkt jeder Decke liegt vor der Spitze am Ende der 5. und 6. Punktreihe. Die Punkt-reihen der Flügeldecken sind regelmässig, die äusseren drei, namentlich vor der Mitte, furchenartig vertieft und stärker punktirt als die inneren.

Von den europäischen Arten unterscheidet sich die vorliegende durch den breiten, kurz-ovalen Körper, die feine und sparsame Punktirung der Unterseite und namentlich durch eine tiefe Längsfurche an den Seiten der Vorderbrust. Sie wurde von H. von Varendorff bei Senekal gefangen und mir nebst einigen anderen Arten freundlichst mitgetheilt.

*Oidosoma ornata* Baly. Diese Art vom Lake N'Gami identificirt Jacoby, Proceed. 1900. 242, nach Ansicht der Typen mit der Var. *bimaculata* Kolbe von *O. spilota* Baly. Ich kann mich damit nicht einverstanden erklären, nachdem ich durch H. Severin aus dem Brüsseler Museum eine etwas abweichend gefärbte Form von Tschinde (Fruhstorfer) erhielt, die zu *ornata* Baly gehören muss. Wie Baly vermuthete, Transact. 1864. 226, wird seine *spilota* allerdings der *ornata* in der Zeichnung der Flügeldecken sehr ähnlich, aber nicht in Körperform und Punktirung; denn *ornata* ist merklich gestreckter, die Flügeldecken an den Seiten weniger gerundet, nicht ganz so dicht aber bedeutend stärker punktirt, mit höherer Schulterbeule und hinter dieser deutlich vertieft. Das Thier ist glänzend rothbraun, die Hinterbrust an den Seiten (Baly bezeichnet dieselben in der Diagnose wohl als Parapleuren), oder gänzlich, nebst den Beinen, 3 Makeln auf dem Thorax und den Flügeldecken schwarz. Auf letzteren ist ein in der Spitze verbreiteter Seitensaum und eine grosse Querbinde etwas vor der Mitte roth. In *spilota* Baly bleibt die Hinterbrust einfarbig gelbbraun.

Bei der Form von Tschinde, die Var. *pectoralis* heissen mag, sind die Flügeldecken gesättigt bräunlich roth, glänzend, ein Saum an den Seiten hinter der Mitte, der sich am Hinterrande erweitert, sowie eine Querbinde vor der Mitte jeder einzelnen, gelblich gefärbt, aber sehr unbestimmt und nur bei genauer Betrachtung, bemerkbar.

*Lygaria angusticollis* Ws. Deutsch. Zeitschr. 1895. 351, wurde in einem Exemplare von H. Dr. Kohlschütter gefunden.

*Ceralces affinis*: Oblongo-ellipticus, brunneo-rufus, nitidus, palpis, antennis (basi excepta) pedibusque nigris, prothorace fortiter transverso, ante medium subcompresso-angustato, dorso sat crebre punctato, scutello transverso, elytris subparallelis, apice angustius rotundatis, subacutis, sat crebre, hinc inde subseriatim punctatis. — Long. 6—8 mm. (Dr. Kohlschütter).

Var. a. Pectore abdomineque (ano excepto) nigris.

Diese Art kann leicht mit *ferrugineus* Gerst., weniger mit *natalensis* Baly verwechselt werden, ist aber bedeutend schlanker gebaut als beide, hinter stärker verengt, fast gemeinschaftlich stumpf zugespitzt, und ihr Umriss besteht nicht aus zwei deutlich abgesetzten Theilen, sondern bildet ein fast regelmässiges, längliches Oval, da die Schultern verhältnissmässig schwach heraustreten und die Seiten des Thorax und der Flügeldecken fast in einer Flucht gerundet sind. Die Punktirung der Oberseite ist feiner wie in *ferrugineus* und bedeutend feiner als bei *natalensis*. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, von oben betrachtet, hinten fast paralleseitig, oder von den Hinterecken bis zur Mitte gradlinig und sehr sanft, davor stärker und gerundet verengt. Schildchen fast doppelt so breit als lang. Der Penis bildet eine kurze, stark gebogene und nach vorn allmählich schwach erweiterte Röhre, mit langer, hoch gerandeter Oeffnung und breit abgerundeter Spitze; die Unterseite ist gleichmässig gewölbt. Aehnlich ist auch der Penis der beiden anderen Arten, jedoch in *ferrugineus* viel dicker, mit einer Längsvertiefung jederseits auf der Unterseite, in *natalensis* besitzt die Unterseite zwei tiefe und breite Längsgruben, welche durch einen hohen Mittelkiel getrennt sind.

*Malacosoma straminipennis*: Nigra, labro genubusque obscure rufescentibus, palpis labialibus antennisque gracilibus basi testaceis, prothorace punctulato, elytris stramineis crebre subruguloso-punctulatis. — Long. 5 mm. Nguelo (Kraatz).

An dem schwarzen Körper mit strohgelben Flügeldecken leicht zu erkennen. Fühler bis zur Mitte der Flügeldecken reichend, schlank, Glied 2 kurz, die folgenden gestreckt, an der Spitze wenig erweitert, unter sich fast von gleicher Länge, oder die letzten Glieder unmerklich verkürzt, jedes mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit, schwarz, die ersten vier Glieder röthlich gelbbraun, das fünfte, wenigstens an der Basis dunkel rothbraun. Maxillartaster pechbraun, Lippentaster gelbbraun. Halsschild mässig dicht, fein punktulirt, glänzend, der Seitenrand sparsam und kurz bewimpert. Schildchen gewirkt. Flügeldecken sehr dicht und fein runzelig punktulirt. Unterseite schwarz, die äusserste Basis der Schienen und die letzten Tarsenglieder röthlich pechbraun.

*Malacosoma Kohlschütteri*: Nigra, labro, palpis, antennis crassiusculis basi genubusque piceo-rufis, prothorace punctulato, elytris stramineis, sat dense punctulatis. — Long. 5,5—6,5 mm. (Dr. Kohlschütter).

Der vorigen sehr ähnlich, etwas grösser, breiter gebaut, die Flügeldecken nicht ganz so dicht und kräftiger punkulirt, kaum gerunzelt. Durch die Fühlerbildung total verschieden. Dieselben sind in beiden Geschlechtern übereinstimmend gebaut, dick, nach der Spitze allmählich etwas verengt, Glied 1 keulenförmig, 2 kurz, knopfförmig, 3 dreieckig, wenig länger als an der Spitze breit, 4 das längste, fast um die Hälfte länger als 3, nach oben allmählich verbreitert, Glied 4 bis 7 unter sich gleich, wenig länger als 3 aber so dick als 4; 8 unmerklich, die folgenden deutlich dünner als 7. Zuweilen ist die Kante des Halsschildes röthlich gefärbt, die Fühler sind schwarz, ihre drei ersten Glieder, wenigstens theilweise röthlich pechbraun.

*Megalognatha grisea*: ♀ Nigra, omnino subtilissime griseo-pubes-cens, subopaca, ventre flavo, prothorace crebre subtiliter punctato, antice et postice transversim impresso, linea media laevi, elytris obscure stramineis, creberrime sed subtiliter ruguloso-punctatis. — Long. 7 mm. (Dr. Kohlschütter).

Durch die äusserst feine und kurze, greise Behaarung des ganzen Körpers ausgezeichnet. Schwarz, der Bauch gelb, die Flügeldecken verschossen bräunlich gelb. Fühler ziemlich schlank, bis hinter die Mitte der Flügeldecken reichend, Glied 1 lang und stark keulenförmig, 2 kurz, 3 kürzer als 1, 4 etwas kürzer als 3, die folgenden unter sich von gleicher Länge, jedes etwas kürzer als 4, das Endglied so lang als 3, lang zugespitzt. Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten länger als nach vorn verengt, schwach gewölbt, dicht und fein punktirt, der Vorder- und der Hinterrand durch je einen graden, aussen weit abgekürzten Quereindruck leicht wulstartig verdickt, zwischen beiden Eindrücken befindet sich eine glatte, vertiefte Mittellinie. Schildchen ohne Punkte, aber matt, dicht behaart. Flügeldecken fein, jedoch äusserst dicht runzelig punktirt, die unteren Nahtflächen, die hinter der Mitte sichtbar werden, angedunkelt.

*Estcourtiana* Jac. Proceed. 1900. 260.

Die Gattung ist ausgezeichnet durch die Stirnrinnen, welche von der Mitte in einer schrägen graden Linie zum Oberrande der Augen laufen, der Raum unter ihnen wird fast ganz von der Grube um die Fühlerwurzel eingenommen, so dass die Stirnhöckerchen kaum einen Platz finden und ganz undeutlich sind. Fühler kurz, vom 5. Gliede ab schnurförmig. Halsschild jederseits über den Vorderecken mit einer punktirten Schrägfurche, die nach hinten und innen bis etwa zur Mitte zieht. Flügeldecken hinter den Schultern mit einem kurzen, tiefen, etwas gebogenen Längseindrucke über dem Seitenrande. Vordere Hüftpfannen geschlossen.

*Estc. bifasciata* Jac. l. c. ist bei Estcourt, Natal, Salisbury, Mashonaland von Marshall gefangen worden, ich vermag jedoch davon Stücke aus Nguelo in Deutsch-Ostafrika und Sierra Leone nicht zu unterscheiden. Das Halsschild hat einen schwarzen Längs-

fleck in der Mitte und häufig noch einen schwarzen Punkt jederseits davon, die Flügeldecken sind einfarbig gelbbraun, oder mit schwarzer Zeichnung, welche zuletzt eine ziemlich breite Längsbinde von der Basis über die Schulter bis vor die Spitze bildet. Gerstäcker hat das Thier von Moschi als *Malucosoma* (?) *litura* beschrieben, es muss also hinfort als *Estcourtiana litura* Gerst. 1871 bezeichnet werden.

*Plagiasma* n. gen.

Acetabula antica aperta. Corpus subcylindricum. Antennae elongatae filiformes. Sulci frontales transversi arcuati, tubercula frontalia arcuata, profunde terminata. Prothorax subpulvinatus, utrinque oblique punctato-sulcatus. Elytra dense punctata lineis elevatis laevibus; epipleuris latis, postice attenuatis, longe pone medium oblitteratis. Tibiae quatuor anticae muticae, unguiculi appendiculati.

Diese zu den *Agelasticites* Chap. gehörige Gattung ist sofort an der punktirten Schrägfurche des Halsschildes zu erkennen, die von der vorderen Borstenpore jederseits bis hinter die Mitte läuft und genau auf die entsprechende Vorderecke des Schildchens gerichtet ist. Sie ist viel deutlicher ausgeprägt als in *Estcourtiana*. Die Fühler sind schlank, etwa  $\frac{2}{3}$  so lang als der Körper, fadenförmig, Glied 1 sehr lang, 2 etwa  $\frac{1}{4}$  so lang als 1 und doppelt so lang als breit, die folgenden unter sich von ziemlich gleicher Länge, jedes mindestens doppelt so lang als 2. Stirnhöcker gewölbt, quer, bogenförmig, oben von einer tiefen Furche begrenzt, die aus zwei Bogen besteht. Halsschild doppelt so breit als lang, kissenartig gewölbt, die Seiten stark gerundet, alle Ecken verrundet, die vordere Borstenpore drückt den Seitenrand kaum heraus und steht ein Stück hinter den Vorderecken, die hintere Borstenpore auf einem kleinen Kegel in den Hinterecken. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als das Halsschild, fast cylindrisch, hinter der Mitte allmählich schwach verengt, an der Spitze mässig breit abgerundet, mit gerundet-stumpfwinkliger Nahtcke, im letzten Drittel gleichmässig und sehr fein, davor stärker punktirt, und mit feinen erhabenen glatten Längslinien versehen, von denen die drei inneren ziemlich gradlinig, die folgenden gebogen sind und vorn auf den Schulterhöcker zu laufen. Die inneren beginnen weit hinter der Basis. Die schwach vertieften Zwischenstreifen sind mit je zwei sehr unregelmässigen Punktreihen besetzt. Das Prosternum ist äusserst schmal, hinter den Hüften stark erweitert und bleibt hier von den Seitenstücken mässig weit getrennt. Der Enddorn der Hinterschienen ist sehr klein und befindet sich an der Innenseite der Spitze, der Metatarsus ist fast so lang als die drei folgenden Glieder zusammen.

*Plagiasma sublineata*: Laete testacea, nitida, prothorace sublaevi, scutello laevi, elytris stramineis, crebre punctatis, sublineatis, apice subtilius punctatis. — Long. 5—5,5 mm. Kamerun: Johann Albrechts Höhe (Conradt, Kraatz).

*Aenidea Hauseri*: ♂ *Elongata*, parallela, rufo-testacea, antennis apicem versus infuscatis, palpis ventreque nigris, clypeo magno, concavo, apice lamella antrorsum membranacea instructo, elytris cyaneis, sat dense subruguloso-punctatis. — Long. 6 mm. Africa orientalis.

Gestreckt, fast parallel, wenig gewölbt, röthlich gelbbraun, die Taster pechschwarz, der Bauch, welcher im Verhältniss zur Länge der Brust nur kurz ist, tief schwarz, die Flügeldecken schwarzblau, Fühler nach der Spitze hin angedunkelt. Kopf gross, die Fühler hoch auf der Stirn eingefügt, mit grossen, schmal getrennten Basalgruben, der ganze Raum darunter concav, glatt, vorn von einer dicken und hohen Querleiste begrenzt, die durch eine schwache Mittellinie halbirt wird. In diesen concaven Theil ragt von oben, dicht unter der Fühlerwurzel, ein abstehendes Blech hinein, dessen vordere Hälfte häutig ist. Die Fühler sind ziemlich so lang als der Körper, nicht besonders dünn, Glied 1 etwas länger wie in den übrigen Arten und für sich allein eine Spur länger als 3, die folgenden Glieder normal gebaut. Halsschild viereckig, fast um die Hälfte breiter als lang, in  $\frac{1}{3}$  Länge am breitesten, nach vorn kurz-, nach hinten stärker verengt, äusserst fein gewirkt, kaum sichtbar punkulirt, mit einer grossen, jederseits stärker vertieften Quergrube in der Mitte der Scheibe. Flügeldecken äusserst fein gewirkt, ziemlich dicht und fein, namentlich nicht tief punktirt, leicht gerunzelt, hinter dem Schildchen und hinter der Mitte neben der Naht eingedrückt, der vordere Eindruck stärker als der hintere, die Basis innerhalb der Schulter daher leicht beulenförmig. An den Beinen ist das dritte und vierte Tarsenglied angedunkelt.

Ich widme die Art Herrn Prof. Hauser in Erlangen, der 2 ♂ von der Luitpoldkette durch H. Dr. J. Schulz in Magdeburg zur Bestimmung einsandte.

*Asbecesta vicina*: Suboblonga, testaceo-rufa, nitida, antennis (basi excepta), tibiis tarsisque posterioribus nigris, elytris alutaceis nitidulis, dense punctulatis, coeruleo-viridibus, abdomine nigro coeruleo. — Long. 5,8 mm. (Dr. Kohlschütter).

Durch die Farbenvertheilung der *A. abdominalis* Jac. am ähnlichsten, aber breiter gebaut als diese Art und ohne Längsleiste über den Seiten der Flügeldecken, in der Punktirung der Oberseite an *cyanipennis* Har. erinnernd, jedoch breiter als diese, namentlich das Halsschild. Die Fühler sind in der Mitte etwas dicker als an den Enden, schwarz, die ersten beiden Glieder bräunlich roth, die beiden folgenden pechbraun. Kopf, Halsschild und Schildchen lebhaft hell roth, glänzend, die Querfurche des Halsschildes breit und tief, mit einzelnen Punkten, der Raum dahinter sparsam und fein punktirt. Flügeldecken äusserst dicht und fein gewirkt, fettig glänzend, dicht punktirt, dunkel metallisch bläulich grün, mit dem normalen Eindrücke an der Naht ein Stück hinter dem Schildchen. Unterseite und Beine röthlich gelbbraun, weniger roth als das Halsschild, der Bauch schwarzblau, die Schienen und Tarsen der vier

Hinterbeine schwarz, die Spitze des dritten Tarsengliedes und das Klauenglied röthlich. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied der Mittelbeine erweitert und der letzte Bauchring durch einen tiefen Einschnitt jederseits in drei Zipfel gespalten.

*Hallirhotius puncticollis*: Sat elongatus, modice convexus, subtus testaceus, femoribus, capite, prothorace scutelloque rufescentibus, antennis nigris articulis tribus primis rufo-testaceis, tibiis (basi excepta) tarsisque nigris, prothorace minus dense punctato, elytris creberrime punctatis, parum nitidis, nigro-aeneis. — Long. 5,8 — 6,2 mm. (Dr. Kohlschütter).

Bedeutend schlanker gebaut als *H. africanus* Jac. weniger gewölbt, die Flügeldecken viel dichter, tiefer punktirt. Schlank, fast parallel, unterseits bräunlichgelb, die Schenkel nebst der Schienenbasis mehr röthlich, der übrige Theil der Schienen und die Tarsen schwarz, ebenso die Fühler, an denen die ersten drei Glieder, wie der Kopf, das Halsschild und Schildchen bräunlich roth gefärbt sind. Mandibeln pechschwarz. Nasenkiel schmal, Stirnhöckerchen gross, quer-dreieckig, gewölbt, oben tief begrenzt, die Stirn darüber zerstreut punktulirt. Halsschild doppelt so breit als lang, nur mässig querüber gewölbt, mit mehreren unregelmässigen und verloschenen Eindrücken, stärker und tiefer als in den übrigen Arten punktirt, die Punkte an einzelnen Stellen sehr sparsam, an anderen dichter eingestochen. Schildchen glatt, fein gewirkt, Flügeldecken sehr dicht punktirt, wenig lebhaft und sehr dunkel metallisch grün mit bläulichem Anfluge, wenig glänzend. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied leicht erweitert, der letzte Bauchring hat eine grosse, gerundet-dreieckige Quergrube vor dem Hinterrande.

*Monolepta marginella*: Oblongo-ovalis, convexa, nitida, rubra, antennis testaceis articulis duobus ultimis, tibiis posticis apice tarsisque infuscatis, elytris sat dense subtilissime punctulatis, nigris, limbo laterali angusto apice parum dilatato rufo. — Long. 3 — 4 mm. Usambara occident. Mombo (Paul Weise).

*Monolepta usambarica*: Oblongo-ovalis, convexa, rufo-testacea, nitida, antennis pedibusque testaceis, elytris sat dense eviderter punctulatis macula magna communi nigra. — Long. 4 mm. Mombo (Paul Weise).

Heller roth gefärbt als die vorige, Fühler und Beine einfarbig, Flügeldecken deutlicher, tiefer punktirt, mit einer gemeinschaftlichen grossen schwarzen Makel. Diese ist gerundet, etwas länger als breit, beginnt in  $\frac{1}{3}$  der Länge und reicht bis vor die Spitze; an letzterer und am Seitenrande bleibt ein hell bräunlich rother, mässig breiter Saum frei. In beiden Arten ist das dritte Fühlerglied unmerklich schlanker und länger als das zweite.

*Monolepta nigricornis*: Ovalis, convexa, subtus laete testaceo-rufa, antennis, tibiis tarsisque nigris, supra rubra, elytris sat dense subtiliter punctulatis, macula magna nigra transversa communi pone medium ornatis. — Long. 4,5 mm. Mombo (Paul Weise).

Grösser, namentlich breiter gebaut als die vorigen, und an den einfarbig schwarzen Fühlern, Schienen und Tarsen zu unterscheiden. Die Oberseite ist lebhaft, doch nicht besonders hell roth, glänzend, die Flügeldecken mit einer gemeinschaftlichen schwarzen Makel, welche die hintere Hälfte mit Ausnahme eines schmalen Seiten- und eines breiteren Spitzensaumes einnimmt. Drittes Fühlerglied kaum dünner, aber eine Spur länger als das zweite und, wie normal, an der Spitze schräg abgeschnitten.

*Monolepta mombonensis*: Oblonga, apicem versus vix ampliata, subparallela, convexa, dilute ferruginea sat nitida, antennis nigris, articulo primo testaceo, elytris crebre subtiliter subruguloso-punctatis. — Long. 3,8—4 mm. Mombo (Paul Weise).

*Monolepta discoidea*: Oblongo-ovalis, convexa, subtus flavo-testacea, antennis articulo ultimo nigro, supra testaceo-rubra, nitida, elytris crebre subtiliter subruguloso-punctatis, nigro circumcinctis. — Long. 3—3,4 mm. Mombo (Paul Weise).

Die Flügeldecken sind am Vorder-, Seiten- und Hinterrande ziemlich breit schwarz umsäumt, so dass ein gemeinschaftlicher Scheibenfleck roth bleibt, welcher um die Hälfte länger als breit ist. Der schwarze Seitensaum nimmt ungefähr das äussere Drittel jeder Decke ein, lässt aber einen feinen Saum am Aussenrande frei, der etwas vor der Mitte beginnt und vor der Nahtende endet. Fühlerglied 3 eine Spur länger als 2.

*Monolepta insignis*: Oblongo-ovalis, subconvexa, straminea, nitida, capite fasciisque binis undulatis elytrorum nigris, antennarum articulo ultimo, femorum basi abdomineque (medio excepto) nigricantibus, fronte nitida tuberculis obsolete, elytris crebre subtiliter punctulatis. — Long. 3,8—4 mm. Mombo (Paul Weise).

Kopf schwarz, glänzend, der Vorderrand des Kopfschildes fein gelblich gesäumt, Stirnhöckerchen undeutlich, oben durch einen feinen verloschenen Quereindruck schlecht begrenzt, Fühler bräunlich gelb, das Endglied schwärzlich. Halsschild und Flügeldecken weisslich strohgelb, glänzend, ersteres doppelt so breit als lang, dicht und äusserst fein punktulirt, nach vorn fast gradlinig schwach verengt. Schildchen bräunlich gelb bis rothbraun. Flügeldecken fein punktulirt, mit zwei schwarzen Querbinden. Die erste, an der Basis, ist schmal, auf der Schulter winkelig erweitert und am Seitenrande saumförmig, nach hinten etwas erweitert, bis vor die Mitte verlängert. Auch an der Naht zieht sie sich als eine kurze, gemeinschaftliche Binde von gleicher Breite bis zu  $\frac{1}{3}$  der Länge nach hinten. Die zweite Binde ist auf jeder Decke aus zwei Makeln zusammengesetzt, von denen die innere gross, breiter als lang, vorn gerundet, hinten gradlinig begrenzt, dicht hinter der Mitte an der Naht, die andre kleiner, weiter nach hinten gerückt, quer viereckig, über dem Seitenrande liegt. Die Unterseite ist schwärzlich, Mittel- und Hinterbrust nebst der Mitte des Bauches röthlich gelbbraun oder gelbbraun, Beine bräunlich gelb, die Hüften und wenigstens die Basalhälfte der Schenkel schwärzlich.

*Monolepta flavilabris*: Ovalis, subconvexa, straminea, nitida, capite (ore excepto) fasciisque binis undulatis elytrorum nigris, antennarum articulo ultimo infuscato, pectore abdominis nigri medio ferrugineis; fronte subopaca tuberculis discretis, elytris crebre evidenter punctulatis. — Long. 4 mm. Pangani-Steppe.

Der vorigen sehr ähnlich, breiter gebaut und auf den Flügeldecken stärker, namentlich tiefer punktirt, ausserdem in folgenden Punkten verschieden. Die Stirnhöcker sind gewölbt, tief umgrenzt, die Stirn darüber dicht gewirkt, matt, fein punktirt. Der Vorder- rand des Kopfschildes, die Oberlippe und der Mund sind gelb, nur die Mandibeln pechbraun. Halsschild äusserst dicht, fein und verloschen punktulirt, nach vorn gradlinig, ziemlich stark verengt. Die vordere schwarze Querbinde der Flügeldecken berührt nicht die Naht, sondern ist neben derselben in einen abgerundet-dreieckigen Zipfel bis  $\frac{1}{4}$  der Länge ausgezogen, der sich nach hinten allmählich von der Naht entfernt; aussen ist sie auf der Schulter ebenfalls winkelig erweitert und dann als feiner Seitenrandsaum bis über  $\frac{1}{3}$  der Länge ausgedehnt. Die zweite Querbinde ist ähnlich wie bei *insignis* geformt, der äussere Theil jedoch weniger weit nach hinten gerückt. Oft haben die Flügeldecken noch eine gemeinsame kleine schwarze Makel vor der Spitze.

*Monolepta aeneipennis*: Oblongo-ovalis, sat convexa, saturate ferrugineo-rufa, nitida, antennis testaceis apicem versus infuscatis, tuberculis frontalibus sat obsolete, elytris obscure viridi-aeneis, creberrime subtiliter punctatis. — Long. 4,2 mm. Mombo (Paul Weise).

Die Grundfarbe ist auf Kopf, Halsschild, Schildchen, Unterseite und Schenkeln ein gesättigtes und lebhaftes bräunliches Roth, Fühler, Schienen und Tasten sind röthlich gelbbraun, das vierte bis siebente Fühlerglied an der Spitze, die übrigen vollständig angedunkelt, die Basis des letzten Bauchringes ist oft schwärzlich. Stirnhöcker ziemlich undeutlich, schlecht von einander geschieden und oben von einer schwachen, durchaus graden Querlinie begrenzt, die Stirn darüber gross, äusserst fein gewirkt, punktulirt. Halsschild doppelt so breit als lang, nach vorn wenig, nach hinten stärker verengt und hier etwas schmaler als vorn. Flügeldecken dunkel metallisch grün, sehr dicht fein punktirt, nach hinten allmählich verbreitert.

*Monolepta testacea*: Oblongo-ovalis, convexa, laete testacea, nitida, antennis articulo ultimo infuscato, prothorace elytrisque subtilissime, minus profunde ruguloso-punctatis. — Long. 3—4 mm. Usambara occidentalis: Kwai (Paul Weise).

Heller gefärbt als *ferruginea*, nach hinten verbreitert, oberseits feiner, besonders weniger tief punktirt. Fühler schlank; Glied 2 gestreckt, fast doppelt so lang als breit, 3 kaum so lang als 2, die folgenden lang. Halsschild oft mit einem verloschenen Quereindrucke jederseits in der Mitte.

*Monolepta leuce*: Oblongo-ovalis, convexa, subtus nigra, antennis (articulis ultimis apice vel omnino infuscatis exceptis), femorum apice extremo, tibiis tarsisque testaceis, supra ferrugineo-rufa, nitida, scutello piceo, elytris crebre subtiliter punctulatis, singulo maculis binis flavo-albidis. — Long. 4,5—5,2 mm. Usambara, frequens.

Beim ♀ sind die 5 bis 6 letzten Fühlerglieder an der Spitze angedunkelt, beim ♂ ist Glied 4 bis 6 gebräunt, die folgenden Glieder sind schwärzlich. Auf jeder Flügeldecke ist die gelblich weisse Grundfarbe auf zwei grosse Makeln reducirt, eine vor, die andre hinter der Mitte, beide der Naht nahe, vom Seitenrande etwas weiter entfernt. Die erste ist breit-oval und hat auf der Schulterbeule einen winckeligen Ausschnitt, die zweite ist dreieckig, mit völlig verrundeten Ecken, aussen breiter als innen.

*Monolepta deleta*: Oblongo-ovata, sat convexa, piceo-nigra, nitida, elytris dense obsoleteque punctulatis, flavo-albidis, fascia communi submedia limboque suturali et laterali testaceis valde obsolete. — Long. 3,5—4 mm. Usambara, in floribus frequens.

*Monolepta intermedia* Rits. wurde von H. Dr. Kohlschütter in Deutsch-Ostafrika gefangen.

*Candezea Pauli*: Oblongo-ovalis, sat convexa, nigra, antennis articulo primo, capite (oro excepto) prothoraceque testaceo-flavis, hoc basi subconstricto, elytris ferrugineo-rufis, crebre punctulatis. — Long. 5—6 mm. Usambara occidentalis, passim.

Mas.: Elytro singulo fovea oblonga suturali pone scutellum impresso.

Var. a. Scutello antennarumque articulo secundo rufescentibus. Mit *C. haematura* Fairm. verwandt, durchschnittlich kleiner als diese, aber von ähnlicher Körperform, durch die lebhaft bräunlich rothen Flügeldecken sofort zu erkennen.

*Candezea viridipes*: Angusta, convexa, testacea, pedibus pomaceis, tibiis tarsisque posticis infuscatis, scutello piceo vel nigro, elytris flavo-albidis, crebre subtiliter punctatis, limeis longitudinalibus nonnullis abbreviatis fusco-translucentibus, limbo laterali pomaceo, limbo suturali et vitta angusta intramarginali nigris. — Long. 3—3,7 mm. Kwai (Paul Weise).

Gestreckt, vorn und hinten stark verschmälert, die Flügeldecken am Ende einzeln gerundet-abgestutzt. Röthlich gelbbraun, die Beine blassgrün, an den Hinterbeinen die Schienen, mit Ausnahme der Basis, und die Tarsen schwärzlich. Halsschild kurz, mehr als doppelt so breit wie lang, nach vorn gradlinig und stark verengt, äusserst fein punktulirt. Flügeldecken gelblich weiss, dicht und fein, sehr deutlich punktirt, mit drei bis sechs dunkel durchscheinenden Längslinien, die bald nur im mittleren Theile, bald ziemlich der ganzen Länge nach sichtbar sind. Der Seitenrand ist hellgrün gesäumt, darüber liegt eine dem Rande parallele, breite schwarze Längslinie, welche vor dem Hinterrande erlischt, vorn jedoch über den Schulterhöcker sich als schmaler Basalsaum bis

an die Naht und an dieser entlang um die Nahtecke herum bis zur hinteren Aussenecke jeder Decke als Saum fortsetzt.

Bei schlecht gehaltenen und Spiritusexemplaren sind die Beine und der Aussensaum der Flügeldecken nicht grün, sondern hell gelbbraun.

*Candezea Kwaiensis*: Angusta, convexa, testacea, antennis apicem versus vix infuscatis, scutello piceo, elytris viridi-aeneis, subtiliter sed eviderter punctatis, pectore abdomineque nigris. — Long. 3—3,5 mm. Kwai, Mombo (Paul Weise).

Im Körperbau mit der vorigen Art übereinstimmend, also viel schlanker als die oben beschriebene *Monolepta aeneipennis*, die Hauptfarbe des Körpers auch weniger roth als bei dieser, sondern mehr gelbbraun, die grüne Metallfarbe der Flügeldecken lebhafter und die Punktirung derselben für die Gattung verhältnissmässig stark und tief. Das dritte Fühlerglied ist doppelt so lang als das zweite und fast so lang als das vierte, einige der Endglieder sind an der Spitze oft leicht angedunkelt. Die Mittel- und Hinterbrust, nebst dem Bauche schwarz, letzterer beim ♀ einfarbig, beim ♂ ist etwas mehr als der Mittelzipfel des letzten Bauchringes, der durch die beiden Einschnitte begrenzt wird, röthlich gelbbraun.

*Candezea acutangula*: Oblongo-ovata, flavo-testacea, sat nitida, tuberculis frontalibus superne linea transversa biarcuata tenui terminatis, prothorace antrorsum sat fortiter angustato, angulis posticis acutiusculis, elytris crebre minus profunde punctulatis. — Long. 3,8—4,5 mm. Usambara: Nguelo, Mombo, Kwai.

Grösse und Färbung der *Monolepta trivialis* Gerst., welche bei Mombo und Kwai von Paul Weise gefangen wurde, aber die Fühler einfarbig bräunlich gelb und deren drittes Glied bedeutend länger als das zweite und nur etwas kürzer als das vierte, ausserdem durch den Umriss des Thorax völlig verschieden. Die Seiten desselben sind in *trivialis* fast parallel, nach hinten eine Spur convergirend, während in der vorliegenden Art die Seiten von den spitzen Hinterecken aus nach vorn fast gradlinig und ziemlich stark convergiren.

*Toxaria* n. gen. Halticiorum.

Acetabula antica occlusa; mesosternum conspicuum. Palpi maxillares articulo ultimo conico. Antennae 11 articulae. Tubercula frontalia sat distincta, clypeus triangularis. Prothorace brevis fovea sublateralis ante medium punctoque basali utrinque impressus. Unguiculi appendiculati.

Der Typ dieser Gattung ist die *Galleruca indica* Fabr., Ent. Syst. Suppl. 1798. 98 = *Chrysomela indica* F. Syst. El. I. 446 = *Haltica indica* Ill. Mag. VI. 370 (*Sphaeroderma*), = *Podagrica indica* Jac. Ann. and Mag. 1898. 356, eine Art, die noch erst genauer festzustellen ist, da in Südafrika mehrere sehr nahe verwandte und ähnliche Species vorkommen. Diese Thiere sind mit *Sphaeroderma* nicht, wohl aber mit *Nisotra* verwandt und in die Arsipodites von Chapuis einzureihen. Hier machen sie sich sofort kenntlich durch eine Quergrube, welche über dem Seitenrande des Halsschildes

jederseits eingedrückt ist und durch die Basalstriche des Thorax, die auf einen Punkt im Basalrande jederseits reducirt sind. Die Taster sind schlank, ihr Endglied kürzer als das dritte, konisch, zugespitzt. Kopfschild breit dreieckig, gewölbt. Stirnhöckerchen klein, gerundet-dreieckig, schwach gewölbt, mässig tief umgrenzt, über jedem ein mehr oder weniger grosser, grubenförmiger Eindruck auf der Stirn. Fühler elfgliedrig, fadenförmig. Thorax doppelt so breit als lang, oder breiter, querüber gewölbt, dicht und sehr fein punkulirt. Flügeldecken eiförmig, gewölbt, fein punkulirt, mit 9 Punktreihen, von denen die 8 äusseren paarig genährt und wenigstens vor der Mitte bemerkbar sind. Beim ♂ ist das erste Tarsenglied der vier Vorderbeine etwas erweitert und der Hinterrand des letzten Bauchringes in der Mitte in einen kurzen Querzipfel verlängert, welcher in die Afteröffnung gebogen ist.

*Haltica (Crepidodera) tosta* Gerst., Archiv 1871. I. 85, ist eine echte *Podagraca*, welche in der Färbung an *unifasciata* Jac. erinnert.

*Philopona* n. gen.

In diese Gattung stelle ich die afrikanisch-indischen *Oedionychis*-Arten. Dieselben unterscheiden sich von den amerikanischen durch die mehr oder weniger tiefe Ausrandung der Basis des Halsschildes jederseits, die eine Folge der Schulterbildung ist. In *Oedionychis* erlischt die Kante des Seitenrandes der Flügeldecken aussen neben der Schulterbeule oder im äussersten Punkte des Basalrandes, das Halsschild kann sich also über die Basis der Flügeldecken hinaus fortbewegen, in *Philopona* nicht, denn hier läuft die Randleiste an der Basis nach innen ungefähr bis zur Mitte. Die Borstempore liegt bei *Oedionychis* in den Hinterecken oder neben denselben im Hinterrande, bei *Philopona* auf einem Kegel in den Hinterecken. Als typische Art betrachte ich die *Oedionychis* (?) *vernica* Gerst. 1871. 84, bei welcher das dritte Glied der starken Fühler fast so lang als das erste ist und die Flügeldecken einen langen, stärker punktirten Eindruck besitzen, der sich an der Innenseite der Schulterbeule nach hinten zieht. Aehnlich, und vielleicht nur durch die Grösse verschieden ist *Ph. africana* Jac. Proceed. 1894. 628 t. 38 Fig. 12; Proc. 1899. 343.

Den folgenden Arten fehlt der deutliche Längseindruck der Flügeldecken, auch sind die Fühler schlank:

*Philopona tibialis*: Oblongo-ovalis, subtus testacea, antennis femorum apice, tibiis tarsisque nigris, supra rufo-brunnea, splendida, prothorace subtilissime elytrisque minus crebre punctulatis. — Long. 4,5–6,5 mm. Usambara: Sakarre, Mombo, Kwai.

Var. a. Supra testacea, antennis articulo primo testaceo.

Länglich-eiförmig, mässig gewölbt, unten röthlich gelbbraun, oben dunkler, röthlich-braun und stark glänzend, die Fühler, Spitze der Schenkel nebst Schienen und Tarsen schwarz. Scheitel gewölbt, glatt, Stirnhöcker schmal, wenig gewölbt, quer, nach aussen verschmälert, durch eine feine Leiste des Nasenkiesels schlecht getrennt. Fühler halb so lang (♀) als der Körper, oder etwas länger (♂),

fast fadenförmig, die Glieder vom vierten ab nur unbedeutend dicker als die vorhergehenden, Glied 3 ziemlich so lang als 1, die folgenden etwas kürzer. Halsschild äusserst fein punktulirt, fast glatt, doppelt so breit als lang, der Ausschnitt an der Basis jederseits neben den Hinterecken flach. Flügeldecken hinter der Basis und an der Innenseite des Schulterhöckers leicht eingedrückt, vor der Mitte deutlich fein und nicht dicht punktulirt, hinter der Mitte schwächer; Epipleuren breit, vor der Spitze schnell verengt. Am Anfange dieser Verengung zweigt sich von der inneren Randleiste eine andere Leiste ab, die weiter nach unten fast bis an die abgerundete Nahtcke fortläuft. Klauenglied der Hinterbeine länglich-kugelig.

Von der Var. a. liegt mir nur 1 Ex. von Sakarre (Hintz) vor, bei dem das erste Fühlrglied und die Oberseite röthlich gelbbraun ist.

*Philopona parvula*: Oblonga, subaptera, parum convexa, piceo-rufa, antennis articulis 8—10 piceis, prothorace elytrisque obscure testaceis, illo punctato, his sat crebre subtiliter punctatis extrorsum et ante apicem sublaevibus. — Long. 3 mm. (Dr. Kohlschütter.)

Kopf röthlich pechbraun, sparsam punktirt, Stirnhöckerchen gross, flach, undeutlich getrennt, oben von einer tiefen, wenig gebogenen Querrinne begrenzt. Halsschild dunkel röthlich gelbbraun, glänzend, in der Mitte mässig dicht und stark, an den Seiten sparsamer, flacher und feiner punktirt. Flügeldecken an der Basis so breit als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, dichter und etwas feiner als die Scheibe des Halsschildes punktirt, an den Seiten und hinten fast glatt, ohne Schulterbeule. Hinterschienen auffällig kurz, vor der Spitze ausgerandet.

*Phyllotreta amabilis*: Subelongata depressa, laete testacea, nitidula, antennis et femoribus posticis apice infuscatis, fronte sublaevi, prothorace vage punctulato, scutello nigro, elytris flavis, crebre punctulatis, limbo suturali, laterali et apicali nigris. — Long. 2—2,3 mm. Kwai (Paul Weise).

Lebhaft röthlich gelbbraun, wenig glänzend, die letzten 4 bis 6 Fühlrglieder und die Spitzenhälfte der Hinterschenkel angedunkelt, Schildchen und ein Saum um jede gelbe Flügeldecke schwarz. Dieser Saum ist am Basalrande sehr fein, erweitert sich aber plötzlich winkelig vor der Schulterbeule, und verbindet sich hier mit dem Seitensaume. Letzterer ist mässig breit, vorn verengt, in der Mitte makelförmig erweitert, am Hinterrande breit. Der Nahtsaum ist in der Mitte am breitesten und verengt sich beiderseits allmählich und fast gleichmässig, so dass er am Schildchen und an der Verbindung mit dem Spitzensaume am schmalsten ist. Die Stirn ist glatt, neben jedem Auge mit wenigen Punkten. Halsschild äusserst zart gewirkt und ziemlich dicht, aber sehr flach punktulirt. Flügeldecken etwas dichter und namentlich tiefer als der Thorax punktulirt.

*Phyllotreta usambarica*: Subelongata, depressiuscula, nigra, sat nitida, antennis basi ferrugineis, geniculis tarsisque fuscis, fronte

parce, prothorace elytrisque crebre punctulatis. — Long. 2—2,4 mm. Kwai (Paul Weise).

Mas.: antennarum articulis quarto et quinto sat fortiter dilatatis.

Der europäischen *Ph. atra* F. ähnlich, aber durchschnittlich kleiner, etwas schlanker gebaut und oberseits feiner punktirt, auch glänzender, die schwarze Farbe weniger tief. An den Fühlern ist nur das zweite und dritte Glied, oder noch die äusserste Spitze des ersten und die Basis des vierten Gliedes rostroth, die Kniee und Tarsen, beim ♂ zuweilen auch die ganzen Vorderschienen röthlich. Beim ♂ ist das vierte Fühlerglied unmerklich länger aber doppelt so breit als das dritte, das fünfte um die Hälfte länger als das vierte, wenig breiter, beiderseits leicht verengt. Diese erweiterten Glieder sind oben leicht gewölbt, fein behaart, unten abgeflacht und viel dichter behaart.

*Phyllotreta cheiranthi*: Subelongata, depressiuscula, coeruleo-nigra, supra aenescens, subtilissime alutacea, nitidula prothorace elytrisque confertim punctulatis. — Long. 1,6—1,8 mm. Kwai.

Unserer *Ph. nigripes* F. ähnlich, kleiner, oberseits etwas stärker glänzend, die Stirn ohne Punkte, Halsschild und Flügeldecken feiner punktirt.

Das Thier wurde von Paul Weise auf Goldlack im Versuchsgarten in Kwai gefangen.

*Longitarsus aethiops*: Niger, nitidissimus, tibiis tarsisque piceis, antennarum articulis quatuor primis rufo-testaceis, prothorace elytrisque subtilius punctulatis, interstitiis minutissime punctulatis. — Long. 3—3,2 mm. Mombo (Paul Weise).

Dem *L. dimidiaticornis* Jac. von Kamerun nahe verwandt, aber die Fühler an der Spitze schwarz und nur die ersten vier Glieder lebhaft röthlich gelbbraun, Halsschild und Flügeldecken, namentlich die letzteren, viel feiner punktirt. Auf dem Halsschilde sind die Pünktchen sehr klein, mässig dicht, und die Zwischenräume dicht und noch feiner punktulirt, und sehen deshalb fast wie gewirkt aus. Die Punkte der Flügeldecken ähneln nebst den Pünktchen in den Zwischenräumen, denen des Thorax, sind aber weitläufiger gestellt und in einander paarig genäherte Reihen geordnet. Letztere kann man jedoch nur unter starker Vergrößerung bemerken. An den Beinen sind die Schienen und Tarsen weniger dunkel als die Schenkel, an den Knien röthlich, bei einem Stücke sind auch die Vorderschenkel pechbraun.

*Leptispa frontalis*: Nigra, minus nitida, antennis brevibus, crassiusculis, apice dilatatis, fronte inter oculos linea media et utrinque impressione oculari instructa, punctata, prothorace inaequaliter punctato, antice rotundatim angustato, elytris creberrime punctato-striatis, interstitiis angustis latera versus et pone medium subcostatis. — Long. 4,8 mm. (Dr. Kohlschütter).

Wohl mit *gracilis* Péring. am nächsten verwandt, kleiner als diese, das Halsschild ohne leichte Ausrandung hinter der Mitte, weitläufiger und stärker punktirt, und vorn gerundet verengt. Der Scheitel ist sparsam, die Stirn zwischen den Augen dichter punktirt

und mit drei Längseindrücken versehen; der eine bildet eine feine Mittelrinne, die beiden andern liegen seitwärts davon am Innenrande der Augen. Sie sind tiefer als die Mittelrinne und heben den Augenrand etwas empor. Der Kopf ist vor jedem Auge nicht verlängert, es fehlt also dieser Art die Ecke jederseits über dem Fühler, die in *natalensis* Baly besonders gross und scharf ist. Halsschild länger als breit, stärker als der Kopf, aber ungleichmässig punktirt. Es sind grössere Punkte mit halb so starken untermischt auf einem Längsstreifen in der Mitte und an den Seiten vorhanden, zwischen diesen bleibt jederseits ein Längsstreifen, der glatter erscheint, weil die feineren Punkte fehlen und die grösseren sehr weitläufig stehen. Flügeldecken dicht punktirt-gestreift, die Zwischenstreifen schmal, hinter der Mitte und aussen gewölbt und schwach rippenartig. Der 6., 7. und 8. Punktstreifen sind vorn parallel, also nicht vereinigt, und beginnen in gleicher Länge hinter der glatten Schulterbeule. Die beiden äusseren Punktstreifen liegen vor dem aufgebogenen Hinterrande auf einem verbreiterten und vertieften gemeinschaftlichen Raume.

*Hoplionota Kohlschütteri*: Subquadrata, convexa, subtus rufotestacea, supra ferrugineo-rufa, nigro-imbata, dorso elytrorum infuscata; crista frontali bilobata, prothorace nitido, laevi, impressionibus tribus punctatis, protecto fortius punctato, elytris dense striato-punctatis, costulis binis quinque-tuberculatis, protecto fortius punctato, margine crasso uniseritim punctato. — Long. 6,7—7 mm. (Dr. Kohlschütter).

Etwas länger als breit, viereckig, hinter den Schultern am breitesten, nach vorn wenig, nach hinten etwas mehr verengt, unten röthlich gelbbraun, nur das Seitendach schwarz gesäumt, oben gesättigt und dunkel rostroth. Stirnplatte gross, weit vorgezogen, nach vorn erweitert, mit gerundeten Ecken, der Vorderrand stumpfwinkelig ausgeschnitten und in der Mitte eingeschnitten. Halsschild am Vorder- und Seitenrande schwarz gesäumt, der gekerbte Rand jedoch fein gelbbraun; die Scheibe gewölbt, glatt, mit einem tiefen Schrägeindrucke jederseits vor der Mitte und einem ähnlichen Quereindrucke vor der Basis. Diese Eindrücke punktirt. Der Quereindruck ist hinten von einer Querleiste begrenzt, die aus zwei schwachen Bogen besteht und vor dem Hinterrande liegt. Das breite Seitendach ist mit tiefen und langen Punkten besetzt, deren Grund häutig aussieht und durchscheint. Schildchen glatt, hinten mit einigen Querriefen. Auf den Flügeldecken ist der innere Theil des Seitendaches roth, nebst dem äusseren Theile der Scheibe, dann verdunkelt sich diese Farbe nach innen bis röthlich pechbraun, während die Höcker fast schwarz gefärbt sind. Die Scheibe ist dicht und nicht stark in Reihen punktirt, mit zwei feinen, unregelmässig gebogenen Längsleisten, die äussere beginnt in dem leistenförmigen Schulterhöcker, die andre in der Mitte zwischen diesem und dem Schildchen. Die innere hat drei Erhebungen, einen breiten und hohen Höcker hinter der Basis, der in einer scharfen Leiste

etwas schräg nach aussen und hinten abfällt, dann folgt ein niedriger Höcker vor der Mitte, endlich der höchste Höcker bald hinter der Mitte, nach aussen in einer langen Leiste schräg nach vorn abfallend. Auch die äussere Längsleiste ist auf der Schulter höckerartig, am Ende bogenförmig erhöht. Das Seitendach ist ziemlich breit, ähnlich wie das des Thorax grob punktirt, aussen von einem dicken, aufgebogenen Rande begrenzt, dessen Aussenseite eine starke Punktreihe trägt.

*Hoplionota Vogeli*: Rotundato-quadrata, modice convexa, ferrugineo-rufa, subopaca, subtus rufo-testacea, prothorace disco parce punctato, elytris creberrime subseriatim punctatis, singulo carina subsuturali ramulos nonnullos transversos emittente. — Long. 5—5,5 mm. (Dr. Kohlschütter).

Dieses Thier ähnelt mehreren rothen asiatischen Arten, es ist unten einfarbig röthlich gelbbraun, Brust, Beine und der letzte Hinterleibsring glänzend, die Oberseite schön rostroth, oder noch mehr zu roth neigend, fast matt. Halsschild ganzrandig, die Scheibe in zwei furchenartigen Vertiefungen punktirt, von denen die eine, dicht vor der Basis, fast gradlinig der Quere nach verläuft, die andre, etwas weiter davor, einen tiefen, nach vorn geöffneten Bogen beschreibt. Das Seitendach ist ziemlich dicht grob punktirt, das Innere der Punkte glasartig durchscheinend. Die Flügeldecken sind bald hinter der Schulter am breitesten, verengen sich dann sanft nach hinten und sind am Ende breit abgerundet, überall dicht punktirt, die Punkte der Scheibe zu kurzen Längs-, oder Schrägreihen angeordnet. Jede Decke hat eine feine, unregelmässig gebogene Längsrippe unweit der Naht. Von dieser Rippe gehen drei kurze Queräste, zwei vor, eine hinter der Mitte, zur Naht, und drei andere nach aussen hin. Der erste derselben ist sehr lang, entspringt zwischen dem ersten und zweiten inneren Queraste in der Mitte und läuft schräg nach vorn und aussen bis auf das Seitendach. In dem Eindrucke, der letzteres von der Scheibe trennt, ist dieser Ast besonders hoch und dick. Die beiden andern Aeste liegen hinter der Mitte und vereinigen sich aussen, ein Stück über dem Seitendache.

Diese Art erlaube ich mir Herrn Geheimrath Prof. Dr. Vogel, dem Leiter der Sternwarte in Potsdam, zu widmen, welcher mir die vorliegenden Thiere zur Durcharbeitung übergab.

*Aspidomorpha kilimana*: Breviter-elliptica, sat convexa, testaceo-flava, subtiliter alutacea, nitidula, antennis testaceis, articulis 5 ultimis dilatatis plus minusve piceis, subtus nigra, pectore abdomineque lateribus testaceis, femorum apice, tibiis tarsisque testaceis, prothorace antice late rotundato, angulis subrectis apice rotundatis, protecto late explanato subreflexo, elytris subtiliter punctato-striatis, interstitiis vix convexis, protecto lato, parum deflexo, margine reflexo, epipleuris apicem versus brevissime pilosis. — Long. 10 mm. Aruscha.

Etwas breiter gebaut, viel weniger gewölbt, und auf den Flügeldecken bedeutend feiner und flacher punktirt gestreift als die am

nächsten verwandte *Asp. mrogorensis*, oben hell bräunlich gelb, das Seitendach etwas heller, verschossen gelb. Kopf schwarz, Taster und Fühler röthlich gelbbraun, an letzteren die 5 verbreiterten Endglieder dunkler, Glied 7 und 8 rothbraun, 9 pechbraun, 10 und 11 schwarz. Halsschild kurz, vorn in breitem Bogen abgerundet, die Scheibe zerstreut und äusserst fein punktirt. Schildchen scharf dreieckig, glatt. Flügeldecken bis zur Mitte sanft erweitert, dahinter stark gerundet-verengt und am Ende in eine sehr kurze und stumpfe gemeinschaftliche Spitze ausgezogen, auf dem Rücken schwach gewölbt, fein punktirt-gestreift. Ausser dem normalen Grübchen des vierten Punktstreifens dicht hinter dem Basaldreiecke liegt noch ein deutlicher Längseindruck auf jeder Decke zwischen dem fünften und siebenten Punktstreifen. Das Seitendach ist breit und fällt wenig nach aussen ab, vorn und hinten ist es leicht muldenförmig, die feine Seitenrandkante aufgebogen. Klauen beiderseits kammförmig gezähnt.

*Aspidomorpha viridula*: Breviter-ovalis, modice convexa, sat nitida, testaceo-flava, antennis articulis quatuor ultimis nigricantibus, elytris pallide virescentibus, sat regulariter striato-punctatis, humeris antorsum parum prominulis, protecto sat lato oblique deflexo, crebre rugoso-punctato. — Long. 7 mm. Aruscha.

Körperform der *Asp. chlorina* Boh., jedoch weniger gewölbt, auf den Flügeldecken grober, aber weit unregelmässiger punktirt und an dem dicht und stark runzig-punktirten Seitendache derselben sofort zu erkennen. Der Körper ist blass bräunlich gelb, nur die Flügeldecken oder auch das Dach des Halsschildes grünlich und die vier letzten Fühlerglieder schwärzlich. Halsschild vorn in einem grösseren, hinten in einem flachen Bogen abgerundet, mit verrundeten Ecken, oben ziemlich glatt. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als das Halsschild, mit schwach heraustretenden, fast rechtwinkligen Schulterecken, ziemlich parallel, hinter der Mitte verengt, oben in Reihen punktirt, welche durch drei Eindrücke auf jeder Decke etwas unregelmässig erscheinen. Diese Eindrücke liegen hinter einander schräg nach aussen zu, der erste ist grubenförmig, an der Naht, am Ende des Basaldreieckes, der zweite, am Hinterrande desselben, ist ebenfalls grubenförmig, der dritte grösser, in der Mitte der Scheibe. Das Seitendach fällt mit den Flügeldecken fast in einer Flucht ab, ist dicht runzelig punktirt und von der Scheibe durch die äussere, sehr starke und regelmässige Punktreihe getrennt. Die Klauen sind innen kammförmig gezähnt, aussen fast glatt.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Die Gattung *Iphinoë* Spaeth (Verhandl. Zool. bot. Gesellsch. 1898. 540, deren Namen von Berg (Comm. Mus. Buenos-Aires 1899. 79) in *Spaethia* abgeändert wurde, ist mit *Aspidomorpha* absolut identisch. Als ich die letztere neu umgrenzte, lagen mir noch keine Arten vor, bei denen die äusseren Kammzähnen der Klaue völlig geschwunden sind, sondern nur solche, bei denen sie zu feinen Leisten, durch Riefen getrennt, reducirt waren. Die Verkümmernng ist eine ganz allmähliche und es wäre unnatürlich, die Endthiere aus der Reihe wegzunehmen.

*Aspidomorpha intricata*: Breviter-ovalis, convexa, subtus testaceo-rufa, antennis articulis tribus ultimis, prosterno pectoreque medio nigris, supra testacea, (laete aeneo-viridis) protecto flavescente, elytris crebre fortiterque rugoso-punctatis, pone scutellum valde gibbosis, dorso lateribus rufo-brunneo, utrinque ramulos duos in protectum emittente. — Long. 10,5 mm. Pondo, Victoria Njansa.

Etwas schlanker gebaut als die ähnlich gefärbten Arten z. B. *natalensis* Boh., und von ihnen durch weniger gerundeten Umriss, die grobe, runzelige Skulptur der Flügeldecken, hohe Schulterbeulen und einen hohen, ziemlich spitzen Höcker verschieden. Die Unterseite ist hell und lebhaft rostroth, glänzend, die Stirne rothbraun, die letzten drei Fühlerglieder, das Prosternum nebst den beiden folgenden Bruststücken (ohne Seitentheile) schwarz, Oberseite blass gelbbraun, das Seitendach durchscheinend weisslich gelb, die Scheibe der Flügeldecken an allen Rändern dunkler, rothbraun. Diese dunkle Farbe setzt sich in zwei Randästen jeder Decke fort, auch ist die Naht an der Spitze ähnlich gefärbt.

Halsschild glatt, mehr als doppelt so breit als lang, vorn in gleichmässigem Bogen gerundet, die Ecken abgerundet, die Basis ziemlich grade, nur jederseits leicht nach vorn gebogen. Flügeldecken an der Basis so breit als das Halsschild, bis zur Mitte sanft erweitert, dahinter ähnlich verengt, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, vorn ziemlich stark gewölbt, hinten mehr abgeflacht, mit starker, hoher Schulterbeule und einem hohen, ziemlich spitzen Höcker. Die Scheibe ist stark, unregelmässig-runzelig punktirt, von den ursprünglichen Punktreihen sind nur die ersten drei an der Naht hinter dem Höcker zu erkennen, die übrigen nicht. Auch das Seitendach ist runzelig punktirt, jedoch etwas weniger stark als der Rücken.

*Aspidomorpha delitescens*: Subrotundata, modice convexa, subtus testaceo-flava, prosterno rufescente, articulo ultimo antennarum piceo, supra testacea (viridi-aurea), nitida, protecto flavescente, elytris antice sat fortiter, minus regulariter, postice subtilius striato-punctatis, rufescentibus ramulos duos in protectum emittentibus, pone scutellum valde acutius gibbosis. — Long. 11,6 mm. (Dr. Kohl-schütter.)

Breiter gebaut als die vorige, flacher, Schulterbeulen niedriger, der Höcker der Flügeldecken von gleicher Höhe, aber weit schmaler und spitzer, das breite Seitendach ringsum neben dem Rande muldenförmig vertieft, letzterer daher aufgebogen. Die Flügeldecken sind vor der Mitte und an den Seiten auch weiter nach hinten stark gereiht-punktirt, aber die Punkte in den Reihen unregelmässig, bald dicht, bald weitläufig gestellt, die Stellen mit wenigen Punkten erhaben, zu einigen schwachen Runzeln vereint. Hinter der Mitte ist die Scheibe fein und ziemlich regelmässig gereiht-punktirt. Die vier Randäste und ein Saum an der Naht in der Spitze sind oben hell rothbraun, unten viel dunkler gefärbt.

*Aspidomorpha potens*: Elliptica, valde convexa, testacea, (aurichalceo-viridis) nitida, antennis articulis quatuor ultimis, prosterno pectoreque nigris, elytris sat fortiter minus regulariter striato-punctatis, antice valde conico-gibbosis, dorso saturate testaceo utrinque pone medium ramulum latum in protectum emittente. — Long. 12,5 mm. lat. 8,5 mm. (Dr. Kohlschütter.)

Im Körperumrisse der *Aspid. punctata* F.<sup>1)</sup> ähnlich, wenig breiter, in der Wölbung an *Hypocassida gibbipennis* Boh., *gibbosa* Gestro etc. erinnernd, also bis jetzt in der Gattung vereinzelt dastehend. Das Halsschild äusserst fein gewirkt und nicht dicht, fein punkulirt, einem Kreisabschnitte ähnlich, da die Basis eine ziemlich grade Querlinie bildet; der Bogen des Vorderrandes ist in der Mitte mässig gerundet, dahinter sehr flach. Die Flügeldecken sind gesättigt, gelblich braun, mit zahlreichen sehr verloschenen, kleinen dunklen Makeln, die gewöhnlich dort liegen, wo die enger gestellten Punkte der Reihen sich zu Punkthäufchen verbinden. Der Schulterhöcker ist sehr hoch, winkelig, der gemeinschaftliche Höcker noch höher, scharf dreieckig, doppelt so breit als hoch. Das Seitendach ist verhältnissmässig schmal, hell braungelb, von der Scheibe durch eine tiefe und starke Punktreihe getrennt, querrunzelig, nach aussen schräg abfallend, hinten bedeutend verengt, fast flach ausgebreitet und stark gerunzelt. An der hinteren Aussen-ecke wird das Dach von einem breiten, schrägen Aste durchsetzt, welcher oben bräunlich roth und wenig deutlich, unten rötlich pechbraun und sehr hervorstechend ist. Die Klauen sind bei dieser und den vorigen beiden Species jederseits kammförmig gezähnt.

*Aspidomorpha areata* var. *nigripennis*: Elytris nigris, nitidis, margine laterali anguste testaceo-limbato.

Halsschild und Schildchen sind rötlich gelbbraun gefärbt, ersteres mit den vier normalen schwarzen Makeln vor der Basis, die Flügeldecken glänzend schwarz, am Aussenrande fein bräunlich gelb gesäumt, die feine Randkante dunkler braun.

An verschiedenen Punkten Deutsch-Ostafrikas aufgefunden.

Auch eine Uebergangsform zu der Var. *Duvivieri* Spaeth, Ann. Belg. 1902. 449 kommt in Deutsch-Ostafrika vor. Bei derselben sind die schwarzen Makeln des Thorax normal oder stark erweitert, die erste schwarze Querbinde der Flügeldecken ist etwas schmaler als gewöhnlich, die Längsbinde an der Seite der Scheibe ebenfalls verschmälert, hinter der Mitte erlöschend, von der zweiten Querbinde ist keine Spur vorhanden.

*Cassida suspiciosa*: Rotundato-oblonga, parum convexa, testacea, thorace maculis 10 nigris, protecto substrigato, elytris fortiter punctato-striatis, nigro-variis, protecto punctatato-rugoso, ramulis

<sup>1)</sup> Diese Art nebst ihren Verwandten sondert H. Spaeth. Ann. Belg. 1902. 449, unter dem Namen *Conchyloctenia* als Subgenus von *Aspidomorpha* ab, welches meiner Meinung nach eingehen wird, wenn erst die Zwischenformen bekannt sein werden. *A. potens* ist schon eine solche.

tribus nigris, primo pone basin, tertio in apice. — Long. 11 mm. (Dr. Kohlschütter.)

Vielleicht nur eine grosse Lokalrasse von *stictica* Harold, aber viel weniger gewölbt als diese, durchgängig stärker punktirt; das Halsschild breiter und kürzer, vorn in nicht ziemlich gleichmässigem Bogen, sondern winkelig-gerundet, das Seitendach mit zahlreichen feinen Riefen, die gradlinig von der Scheibe zum Aussenrande laufen, ausserdem ist der Hinterrand vor dem Schildchen in Form einer starken Querleiste aufgebogen. Die Punktstreifen der Flügeldecken sind breiter, ihre Punkte stark quer und die schmalen Zwischenstreifen angreifend. Der neunte Punktstreifen ist sehr regelmässig, viel dichter und feiner wie in *stictica* punktirt, die Punkte des zehnten setzen sich als tiefe Runzeln bis an den Rand des Seitendaches fort, welches dadurch stark punktirt-gerunzelt erscheint. Die schwarze Zeichnung der Oberseite ist wie in *stictica* angeordnet, aber ausgedehnter. Die vier schwarzen Makeln an der Basis des Thorax berühren diese, die mittelste jederseits ist also lang gestreckt und an der Basis mit der äusseren verbunden. Die vier Makeln davor sind rundlich, gross, frei, die Makeln auf dem Seitendache sehr gross. Auf den Flügeldecken ist die Nahtkante vom Schildchen bis auf den Abfall zur Spitze schwarz, damit hängen vier gemeinschaftliche Makeln zusammen, zwei vor der Mitte, zwei dahinter, die erste, am Schildchen, ist viel grösser als die übrigen. Mit der dritten verbindet sich schmal eine grössere schräge Makel nach aussen, die an den übrigen Seiten frei ist. Die anderen Makeln sind zu einer unregelmässigen Längsbinde über dem Seitendache vereint, welche in  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{2}{3}$  Länge stark nach innen erweitert und am Ende hakenförmig nach innen und vorn gebogen ist. Dieser Haken nimmt den dritten Zwischenstreifen bis neben die vierte Nahtmakel nach vorn ein und umschliesst eine helle Reliefmakel, vor welcher sich die Punktstreifen 5 und 6 vereinigen. Die schwarzen Randäste des Seitendaches sind breit, der erste liegt hinter der Schulter, der zweite in  $\frac{2}{3}$  Länge, der dritte in der Spitze.

*Cassida scripta* F., Supplem. 1798. 82, Herbst, Natursyst. 8. 351, Boh. Mon. 2. 356 = *20-maculata* Thunb. 1792 Wie kritiklos Boheman zuweilen arbeitete, lässt sich daraus ermessen, dass er unter seiner *scripta* die Beschreibung der *20-maculata* nahezu wörtlich (fast 1 Druckseite) wiederholte und darüber im Unklaren blieb, dass auf der Scheibe der Flügeldecken weniger Makeln vorhanden sein müssen, wenn sich mehrere der ursprünglich kleinen Makeln zu einer grösseren vereint haben. Die Art ist an dem aufgebogenen Seitendache der Flügeldecken zu erkennen.

#### Ueber die Gattung *Hypocassida* Ws.

In den Insekten Deutschl. 6. p. 1074 trennte ich die beiden europäischen *Cassida*-Arten *subferruginea* Schrank und *meridionalis* Suffr. unter dem Namen *Hypocassida* ab, weil sie sich durch Körperumriss, Farbe und Skulptur von den anderen Arten absondern,

ausserdem durch das kürzere dritte Fühlerglied und die Vorderbrust abweichen, deren Vorderrand jederseits in eine Ecke endet, die von den Seitentheilen durch eine Rinne neben dem Auge getrennt ist, in welche der vordere Theil der Fühler eingelegt wird. Da mir inzwischen weitere Arten bekannt wurden, muss *Hypocassida* als eine gute Gattung angesehen werden, welche in Afrika zu Hause ist. Von den dortigen Arten, die bis jetzt beschrieben sind, gebe ich hier eine kurze Uebersicht.

1. Flügeldecken ohne Höcker, nach hinten wenig verengt, Körper verkehrt eiförmig. — L. 5,5—7 mm. West-Usambara. (Deutsch. Z. 1900. 215) *passaria* Ws.
- 1' Flügeldecken mit einem Höcker, welcher eine Art Querleiste bildet, und nach hinten allmählich abfällt, vor ihm ist das Basaldreieck jederseits muldenförmig ausgehöhlt 2.
2. Körper, wie in der vorigen, fast eiförmig, die Flügeldecken hinter der Mitte kaum verengt. Fühler, Unterseite und Beine röthlich gelbbraun. — L. 5,5 mm. Cap. (Mon. 4. 454) *ectypa* Boh.
- 2' Körper etwas dreieckig, die Flügeldecken hinter den Schultern allmählich verengt 3.
3. Unterseite der ausgefärbten Stücke mehr oder weniger schwarz gefärbt 4.
- 3' Unterseite der ausgefärbten Stücke nebst den Beinen einfarbig gelb, bräulich gelb oder roth 6.
4. Flügeldecken hoch gehöckert 5.
- 4' Flügeldecken sehr niedrig und stumpf gehöckert, Unterseite, Fühler und Beine schwarz, Bauch röthlich-gelbbraun gesäumt, Fühlerglied 2 bis 5 unten dunkel rostroth. — L. 5,5—6 mm. Old Calabar (Mon. 4. 551) *conducta* Boh.
5. Die vier oder fünf letzten Fühlerglieder, Brust (oft auch der vordere Theil des ersten Bauchringes) und die Basis der Schenkel schwarz, der übrige Theil des Bauches und die Epipleuren der Flügeldecken gelbbraun bis lebhaft roth, letztere an der Basis und hinter der Mitte mit einer grossen schwarzen Makel, ausserdem die Nahtkante schwarz. — L. 5,5—7 mm. Capland, Natal, Freistaat. *gibbipennis* Boh.
- 5' Die fünf letzten Fühlerglieder und die Brust schwarz, Bauch, Beine und die 6 ersten Fühlerglieder hell gelb. — L. 7 mm. Somali (ex Gestro, Ann. Mus. Civ. Genova 1895. 433) *gibbosa* Gestro.
6. Flügeldecken sehr niedrig und stumpf gehöckert, Seitendach einfarbig. — L. 6 $\frac{1}{4}$  mm. Guinea, Gabun (Mon. 4. 356) *paeminosa* Boh.
- 6' Flügeldecken deutlich und hoch gehöckert 7.
7. Seitendach mit hellem Fensterfleck 8.
- 7' Seitendach ohne Fensterfleck 11.
8. Nur das letzte Fühlerglied ganz, oder oberseits schwarz 9.

- 8' Die letzten 3 bis 4 Fühlerglieder schwarz. Epipleuren der Flügeldecken, mit Ausnahme des gelben Fensterfleckes, lebhaft roth, an der Basis mit schwarzer Quermakel. — L. 5,3—6,5 mm. Deutsch-Ostafrika (Archiv f. Naturg. 1899. I. 3. 243) *roseola* Ws.
9. Epipleuren der Flügeldecken an der Basis und Spitze pechschwarz. — L. 5,8 mm. Sierra Leona (ex Boh. Mon. 4. 353) *delectabilis* Boh.
- 9' Epipleuren, der gelbe Fensterfleck ausgenommen, einfarbig roth 10.
10. Fensterfleck des Seitendaches kurz, kaum um die Hälfte länger als breit. — Long. 5,2 mm. Old Calabar (Mon. 4. 351) *bistigma* Boh.
- 10' Fensterfleck lang, doppelt so lang als breit. — L. 5,5 mm. Senegal (ex Boh. 2. 489) *roseomarginata* Boh.
11. Körper lang- oder kurz-dreieckig, einfarbig verschossen rostroth bis schmutzig gelbbraun, der Thorax oft gelblicher, die Flügeldecken stellenweise, namentlich im Basaldreiecke rothbraun gesprenkelt. — L. 4—5,5 mm. Küste von Guinea, Congo *rufula* Thoms.
- Var. a. Epipleuren der Flügeldecken an der Basis und hinter der Mitte mit schwarzer Makel.
- Var. b. *epipleuralis*: Epipleuren schwarz, am Innenrande gelblich. (*rufula* Boh. Mon. 4. 356.)
- Var. c. *testaceicollis* Thoms l. c. Flügeldecken matt schwarz, im Basaldreiecke mehr oder weniger gelb gesprenkelt, Epipleuren schwarz.
- 11' Lang dreieckig, höher gewölbt und gehöckert als die vorige, Basaldreieck der Flügeldecken oft schwarz gefleckt, Unterseite einfarbig, bräunlich gelb bis lebhaft roth, eine Makel an der Basis und hinter der Mitte der Epipleuren schwarz. — L. 6,3—6,8 mm. Deutsch-Ostafrika. (Deutsch. Z. 1896. 30) *soror* Ws.

Während des Druckes hat Herr Prof. Kolbe mit mir die eingangs erwähnte Ausbeute von Herrn Hauptmann Glauming durchgesehen, und es gelang uns, für folgende Arten den sicheren Fundort festzustellen:

*Cryptocephalus floridus*, in der Landschaft Uvinsa bei Kwa Mtau, zwischen Ndjidji und Kondsi am Lukufu, 26.—29. Oktober 1899, gesammelt.

*Meniellus Kohlschütteri*: Kondsi in Uvinsa.

*Eurydemus sobrinus*: Dönjo Benne in Pare.

*Ceralces affinis*: Unyanyembe, 12.—14. Nov. 1899.

*Malucosoma Kohlschütteri*: Am Mlagarassi Flusse in Uvinsa bei Ugaga, 3.—4. Nov. 1899 gefangen.

*Aspidomorpha potens*: Kombe in Unyanyembe, 16. Nov. 1899.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [69-1](#)

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: [Afrikanische Chrysomeliden 197-226](#)